

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 5

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIEN

Schweizergarde: Mäder hört auf

Im März 2008 hat Elmar Mäder, der Kommandant der Schweizergarde in Rom, bekannt gegeben, dass er nach zehn Jahren im Dienst der Garde zurücktritt. Persönliche Gründe hätten ihn zu diesem Entscheid bewogen. Er kehre in die Schweiz zurück. Angaben zu den Zukunftsplänen des 45-jährigen Kommandanten erfolgten nicht.

Mäder steht der päpstlichen Leibwache seit dem Jahr 2002 vor. Vorher hatte er dem heutigen Nationalrat Pius Segmüller als Stellvertreter gedient. Mäder führte die Schweizergarde zum 500-Jahr-Jubiläum 2006 durch die Feierlichkeiten. Vor seiner Zeit in Rom hatte der Jurist Mäder im Kanton St. Gallen ein Treuhandbüro geführt.

Baumann wird Rüstungschef

Der 50-jährige Divisionär Jakob Baumann, Planungschef der Armee, ist vom Bundesrat zum neuen Rüstungschef und Leiter des Departementsbereichs Armasuisse im VBS ernannt worden. Baumann tritt am 1. Juni 2008 die Nachfolge von Alfred Markwalder an, der in Pension geht.



Jakob Baumann ist in Oberentfelden AG und Pampigny VD heimatberechtigt. Er schloss seine Studien an den Universitäten Basel und Genf 1984 als lic. phil. I in Germanistik/Geschichte/Romanistik ab. Nach seiner Tätigkeit an der Kreisbezirksschule Mutschellen trat er 1986 ins Instruktionkorps der Artillerie ein. 1997/98 absolvierte Baumann das Collège Interarmées de Défense in Paris und übernahm 1999 das Kommando der Artillerie-Offizierschule.

Ab dem Jahr 2000 führte er die Abteilung Armeepflege und wurde 2003 zum Unterstabschef Planungsstab ernannt. Seit 2004 ist er Chef des Planungsstabes. 2006 absolvierte er das International Executive Programme am INSEAD in Fontainebleau und Singapur. Zudem ist Jakob Baumann Verwaltungsrat der RUAG AG. Mit der Ernennung zum Rüstungschef wird er aus dem Verwaltungsrat ausscheiden und auch den Status eines zivilen Angestellten annehmen.

Rüstungschef Alfred Markwalder hatte dem Bundesrat im letzten Oktober seine Demission eingereicht. Die Landesregierung sprach ihm die Anerkennung und den Dank für den langjährigen Einsatz und das grosse Engagement aus.

DAMALS

Selbständig machen

«Immer rededs eim drii oder reklamiered an eim ume», seufzt ein Artillerist. «Am liebschte wett ich e Kanone chaufe und mich selbschtändig mache.»

Stumpfen

«Werum grüessed Sie nid?», fragt der Feldweibel.

Der Soldat nimmt den Sargnagel zwischen die Finger und antwortet stramm: «Wils verbotte isch, mit eme Schtumpe im Muul en Höchere zgrüesse.»

Beides

Zwei Freunde, ehemalige Schulkameraden, gehen miteinander zur Aushebung. Der Tüchtigere kommt zuerst an die Reihe.

«Wie als sind Sie?»

«Nüünzäh Johr, Herr Oberscht.»

«Wie lang händ Sie im Sinn, Dienschtz mache?»

«Vorläufig 17 Wuche, und dänn wiiter luege.»

«Was liit Ihne, Artillerie oder Infanterie?»

«Beides, Herr Oberscht, beides.»

Nach diesem Wortwechsel kommt der junge Mann in den Vorraum und informiert seinen Freund, der Lampenfieber hat und nicht der Hellsten einer ist:

«Keis Problem, die Sach isch ganz eifach. Uf die erscht Froog saisch Nüünzäh Johr, uf die zweit Vorläufig 17 Wuche, und dänn wiiter luege, und uf die dritt Beides, Herr Oberscht, beides.»

Der Freund kommt an die Reihe.

«Wie alt sind Sie?»

«Vorläufig siebezäh Wuche, und dänn wiiter luege», sagt der Jüngling.

«Wie lang händ Sie im Sinn, Dienschtz mache?»

«Nüünzäh Johr.»

«Losed sie, junge Maa», braust der Oberst auf, «halded Sie mich für en Psöffne oder für en Tschumpel?»

«Beides, Herr Oberscht, beides!»

Geheimnis

Unter den Fenstern des Eidgenössischen Militärdepartementes stehen Demonstranten und rufen laut: «Fuuli Cheibe, fuuli Cheibe!»

Die Polizei wird eingeschaltet, die Demonstranten werden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Grund: «Verbreitung militärischer Geheimnisse.»

Aus der Broschüre von Fritz Herdi: Hupme, Füsilier Witzig.

FORUM

Eine Armee ist eine Armee

Gut argumentiert der Kommentar: Eine Armee ist eine Armee. Das gilt für alle Armeen, die etwas taugen sollen. Uns in Deutschland hat die Aussage «Die Bundeswehr ist ein Dienstleistungsbetrieb» in eine fatale Sackgasse geführt.

Dieter Farwick, Sigmaringen

Eine Freude

Ein ganz grosses Lob. Der SCHWEIZER SOLDAT hat sich super entwickelt. Es ist jeden Monat eine Freude, ihn zu lesen. Schon der Standpunkt zeigt jeweils das Herzblut, mit dem er gemacht wird.

Gerhard Hernach, Dietikon

Angewiesen auch auf KMU

In Ihrem Standpunkt zitieren Sie aus einem Brigaderapport, dass wir alle mitverantwortliche Kader der Armee sind. Die Miliz ist auf das Wohllollen der Unternehmen und besonders auch von KMU angewiesen.

In unserem Bauhandwerksbetrieb mit 28 Mitarbeitern sind zehn Offiziere und Unteroffiziere beschäftigt, somit über 30 Prozent des Bestandes. Unsere Armee muss als Milizarmee auch von der Privatwirtschaft getragen werden. Ich bin ein Verfechter unseres Milizsystems. Endlich sollten dies auch die Politiker in Bern verstehen.

Leo Ohnsorg der Ältere, Steinhausen

«Funk-Wagen»

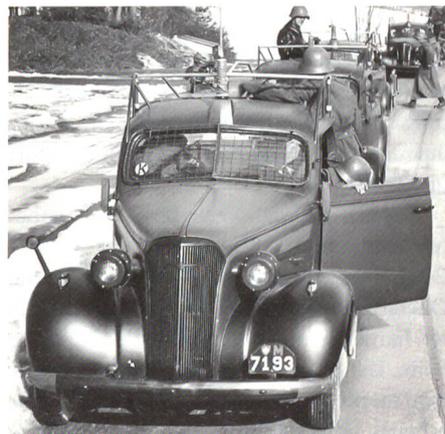
Wer kennt dieses Fahrzeug und kann allenfalls nähere Angaben darüber machen? Waren diese Fahrzeuge im Dienste einer Heerespolizei-Kompanie von General Guisan? Alle Angaben nehme ich dankbar entgegen.

Josef Zbinden, Lehrer

1719 Brünisried

j.zbinden@rega-sense.ch

Telefon 026 419 23 92



Wer kennt dieses Fahrzeug?

WEHRSPORT

Zürcher Patrouilleure am Ende

Nicht einmal zwei Jahre nach der 49. und letzten Austragung des Zürcher Waffenlaufs im Oktober 2006 streckt nun auch der organisierende Trägerverein Zürcher Patrouilleure nach 55 Jahren sehr engagierter und erfolgreicher Vereinstätigkeit zugunsten des Schweizer Wehrsports endgültig seine Waffen.

Wie Oberst i Gst Stefan Holenstein, langjähriger Präsident der Zürcher Patrouilleure an der letzten Vereinsversammlung feststellte, gelang es dem Wehrsportverein nicht mehr, die dringend nötigen Vorstandsmitglieder sowie Athletinnen und Athleten, die eine Verjüngung und Blutauffrischung des Vereins hätten bewirken sollen, zu finden und für den Wehrsport zu überzeugen.

Offenbar ist der Zeitgeist heute stärker als der Wehrsport. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings auch die Tatsache, dass das Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in den letzten Jahren nur sehr wenig unternommen hat, um den – nebst anderen traditionellen Wehrsportarten – einstmals lebendigen Waffenlauf weiterhin am Leben zu erhalten.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Zürich

Winterwettkämpfe

Am 29. Februar und 1. März 2008 fanden in Andermatt die zweiten Winterwettkämpfe der Armee (WiWA) bei regnerischem und windigem Wetter statt. Dies erstmals unter der neuen Leitung von Oberst i Gst Beat Schori.

An zwei Tagen messen sich jeweils Angehörige der Armee, ehemalige Angehörige der Armee (AdA, Miliz), Schulen, Berufsmilitär und Angehörige des Grenzwachtkorps sowie der Polizei im Zentrum der alpinen Armeeausbildung in Andermatt/Realp. Für alle ist es neben den körperlichen Herausforderungen auch eine gute Möglichkeit, sich in einem Team zu präsentieren. Diese Wettkämpfe standen erstmals unter der Leitung von Oberst i Gst Beat Schori, Kommandant des Kompetenzzentrums Sport und Prävention.

Mit den beiden Vertretern des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee, Oberstlt Ivo Burgener als Stellvertreter und Oberstlt Markus Regli als technischer Leiter, hatte er einheimische «Profis» an seiner Seite. Die Organisation erhielt gute Noten, man merkt ganz deutlich, dass sich alle Mitarbeiter im OK-Stab für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einsetzen.

Die verschiedensten Angebote laden denn auch ein, mitzumachen. Das Urserental mit den Standorten Andermatt und Realp ist hervorragend geeignet, solche Wettkämpfe durchzuführen. Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden: Einzelwettkämpfe in Riesenslalom (Alpin und Snowboard), Langlauf, im Zweier-Team den Ski-Alpinismus und als Team-Disziplin die Stafette. In diesem Jahr meldeten sich knapp 500 Personen an, etwas weniger als im Vorjahr.

Die attraktivste Disziplin für Teilnehmende und Publikum war die polysportive Stafette. Sie besteht aus fünf verschiedenen Disziplinen und sechs Teilstrecken. Als Prolog erfolgt ein Schiessen mit dem Sturmgewehr auf 120 m, mit dem entsprechenden Handicap wird ein Langläufer über zwei Kilometer auf die Loipe geschickt, nun folgt



Trotz Regen und Wind.

der Fusslauf über 1,2 km durch das Dorf Andermatt, der nächste Läufer hat mit Schneeschuhen rund 300 m einen steigenden Parcours zum Wilerhubel zu absolvieren, bevor das Stafettenband einem Skifahrer übergeben werden kann, zuletzt hat der Schlussläufer eine Strecke von 1,1 km über leicht coupiertes Gelände bis ins Ziel zurücklegen.

Der ganze Ablauf ist zweimal zu absolvieren. Der Skialpinismus (im Zweier-Team) ist eine Kombination aus Skitouristik, Skifahren im Hochgebirge und Bergsteigen, er gilt gleichzeitig als Vorbereitung für die Patrouille des Glaciers. Der Langlauf über drei Runden zu drei Kilometern findet stets im Biathlonzentrum in Realp statt. Einige Teilnehmer aus der MILAK standen am Wochenanfang noch nie auf Langlaufskiern, aber am Freitag haben sie sich über die Loipe gekämpft.

Diese Wettkämpfe wurden wieder, wie es für Andermatt schon Tradition ist, durch Vertreter aus Politik und Militär verfolgt. Neben dem Urner Regierungsrat Josef Dittli, selbst bei der Staffel dabei, waren Vertreter der Talschaft Urseren dabei. Die

Armeeleitung vertraten neben dem Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef und dem Chef Heer, Korpskommandant Dominique Andrey einige weitere Höhere Stabsoffiziere. Verschiedene Vertreter von Sponsoren verfolgten mit grossem Interesse den Anlass.

Nach dem Leitmotiv der Schweizer Militärmusik «Musik verbindet Menschen und Kulturen», wurde am Freitagabend in der Mehrzweckhalle ein grosser Kameradschaftsabend durchgeführt.

Hptm Anton Aebi, Bolligen

OG UNIVERSITÄT BERN

Vom Wert der Sicherheit

Am 5. März 2008 versammelten sich die Mitglieder der OG Uni Bern zur ersten ordentlichen Generalversammlung. Dabei hielt Divisionär André Blattmann, stellvertretender Chef der Armee, ein Referat über den Wert der Sicherheit.

Pünktlich begrüusste der Präsident, Lt Christian Werner, die anwesenden Gäste und Kameraden und leitete zum Jahresrückblick über. «Unsere OG steckt noch in den Kinderschuhen, aber wir sind auf dem richtigen Weg», fasste er das erste Jahr zusammen.

Nebst dem Gründungsanlass konnte er auf vier Stämme verweisen, welche auch dieses Jahr wieder durchgeführt werden sollen. Die Offiziere der Uni Bern dankten dem Vorstand für die geleistete Arbeit mit einstimmiger Annahme sämtlicher Geschäfte. Auch der neuen Zusammensetzung des Vorstands wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. «Unser Ziel für das laufende Jahr muss sein», so der Präsident Lt Werner, «einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Glaubwürdigkeit unserer Milizarmee zu leisten.» Zum Schluss konnte er eine grosszügige Spende der OG Stadt Bern zugunsten seines noch jungen Vereins entgegennehmen.

Im Anschluss an den ordentlichen Teil sprach Divisionär Blattmann ausführlich über die Bedeutung der Sicherheit und die Rolle der Schweiz im internationalen Umfeld. «Die Schweiz muss sich dem Wert der Sicherheit wieder bewusst werden», rief er den Anwesenden in Erinnerung.

Unser Wohlstand basiere darauf, dass die Schweiz als stabil und sicher gelte. Dazu könne und müsse nicht nur die Armee, sondern die gesamte Gesellschaft beitragen, führte der Stellvertreter des neuen Chefs der Armee, Korpskommandant Nef, mit besonderem Blick auf das Bildungssystem

aus. In einem zweiten Teil zeigte er auf, welche Vorteile ein Milizoffizier der Wirtschaft bringt. Es sei aber auch Aufgabe der Armee, diese Vorteile der Wirtschaft klar zu kommunizieren.

Anschliessend ergriff Nationalrat Roland Borer das Wort. Er richtete es nicht nur an die jungen Offiziere sondern auch direkt an die Armeeführung und das VBS. «Kommunikation muss Chefsache sein. Wie auch in der Wirtschaft», betonte der ehemalige Berufsoffizier und selbständige Unternehmer. *Andreas Muff*

PERSONALIEN

EMPA Schweiz: Andreas Hess

Am 11. April 2008 wählte in Ermatingen die Generalversammlung der EMPA Schweiz (European Military Press Association, Sektion Schweiz) den Militärpublizisten Andreas Hess einstimmig zum neuen Präsidenten. Hess ist den Leserinnen und Lesern des SCHWEIZER SOLDAT seit Jahren gut bekannt: Als verantwortlicher Redaktor betreut er umsichtig die Rubrik des SUOV (des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes); ebenso ist er als vielseitiger Korrespondent tätig. Militärisch ist er Chef Medien der Ostschweizer Infanteriebrigade 7.



Vizepräsident der EMPA Schweiz ist Jean-Paul Gudit, seines Zeichens Schatzmeister von EMPA International. Als Finanzchef amtiert Robert Nussbaumer, der Präsident der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT.

Favre übernimmt Logistik

Der Bundesrat hat am 2. April 2008 den 49-jährigen Milizbrigadier Roland Favre zum neuen Chef der Logistikbasis der Armee ernannt. Favre tritt am 1. Juni 2008 unter Beförderung zum Divisionär die Nachfolge von Werner Bläuenstein an.



Der Bundesrat hatte im Februar der einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsvertrages mit Divisionär Werner Bläuenstein zugestimmt. Roland Favre führt seit 2004 als Milizoffizier die Gebirgsinfanterie-

brigade 10. Beruflich arbeitet er als Referent im persönlichen Stab des Chefs des Eidgenössischen Finanzdepartementes. Favre ist diplomierter Mathematiker der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Er arbeitete von 1982 bis 1992 als wissenschaftlicher Adjunkt in der Untergruppe Planung des damaligen Eidgenössischen Militärdepartementes und von 1992 bis 1999 als Chef des Finanzdienstes bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung.

Roubaty übernimmt Lehrverband

Der Bundesrat hat am 9. April 2008 den 57-jährigen Brigadier Daniel Roubaty, von Villars-sur-Glâne FR, Kommandant der Logistikbrigade 1, auf den 1. Juni 2008 zum neuen Kommandanten des Lehrverbandes Logistik ernannt. Roubaty wird Nachfolger von Divisionär Jean-Jacques Chevalley, der militärpolitischer Berater von Bundesrat Samuel Schmid wird und in dieser Charge Markus Rusch ablöst.



Daniel Roubaty ist diplomierter Mathematiker der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Er stammt ursprünglich aus der Infanterie. Er trat 1980 in das Instruktionskorps der Infanterie ein und hat einen Studienaufenthalt am Collège Interarmées de Défense in Paris absolviert. Von 2000 bis 2003 war er Kommandant der Territorialbrigade 10, seit 2004 führt er als Kommandant die Logistikbrigade 1.

Martin Dahinden zur DEZA

Der Bundesrat hat ernannt: Martin Dahinden, gegenwärtig Botschafter und Direktor der Direktion für Ressourcen und Aussen-netz (DRA), zum Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in Bern, mit dem Titel eines Botschafters. Botschafter Dahinden, der sein Amt am 1. Mai 2008 antreten wird, übernimmt die Nachfolge von Botschafter Walter Fust, der Ende April 2008 in den Ruhestand tritt.

KOMMISSION

Lezzi bleibt Mitglied

Im Gegensatz zu einer Meldung in der April-Nummer bleibt Bruno Lezzi, Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», auch für die kommenden vier Jahre Mitglied der ausserparlamentarischen Kommission für militärische Friedenseinsätze. *red.*

MILITÄRBISCUITS

Apéro-Rezept

Wie viele Male hat man doch im Dienst schon Militärbiscuits gegessen. Sicher jeder Schweizer AdA schon kiloweise. Doch diese trockenen, langweiligen «Güetzi» kann man nicht nur im Dienst mit Leberpastete und Militär-Schokolade geniessen.

Nein, auch im Zivilen kann man diese lecker verkosten. Natürlich nicht nur die blossen Biscuits. Mit unterschiedlichen cremigen Quarkaufstrichen mit Kräutern oder was die Küche so her gibt, ergibt ein äusserst leckeres Apérogebäck. Also unsere Familiengäste waren sehr überzeugt davon. Die Platte war sehr rasch leergegessen. Liebe Leserinnen und Leser, wenn ihr das



nächste Mal im WK seid, einfach ab zum Küchenchef, Biscuits organisieren und zu Hause ausprobieren. E Guete...

Wm Reto Hauswirth, Langenthal

FORUM

Unbesiegbar

Hier drei treffliche Aussagen: Wenn ein ganzes Volk kämpft, dann ist es unbesiegbar (General Giap, Nordvietnam). Die Kunst des Regierens ist nein zu sagen – und nicht ja (Premierminister Tony Blair). Die Wahrheit ist immer obdachlos. Sie nützt nur dem, der sie hört. Dem, der sie sagt, dem schadet sie meistens (Bundesrat Willi Ritschard).

Gerold Bollinger, Oberneunforn

JUNI

DEMOEX 08:

Die Luftwaffe zeigt ihr Können in Payerne

Infanteriebrigade 5: Anspruchsvolle Raumsicherung im Tanklager Melligen